

Kranke Kätzchen und Kinder

Daniela Kulot macht mit Bild und Text alle wieder gesund

Von Verena Hoenig

Eben noch ist die Katze auf der Wiese herumgetollt, jetzt liegt sie matt auf der Ofenbank. »Der Kopf tut ihr weh, auch unten der Zeh.« Die Nase ist rot, das Herz schwer, im Bauch grummelt es. Die Schnurrhaare hängen traurig – und dann fällt noch ein Zahn aus.

Der Hund, Kates Freund, leidet mit. Die Maus, der die Lage ihrer Feindin Mut gemacht hat, sich heranzupirschen, weissagt dramatisch: »Bald ist es aus.«

»Quatsch«, widerspricht der Hund und schaut die Möchtegern-Kassandra böse an, »Ich mach sie gesund.«

Dieses Versprechen setzt er auf so rührende, zärtliche Weise in die Tat um, dass den Betrachtern und Betrachterinnen warm ums Herz wird. Sein Streicheln und Liebkosen, seine Küsse und Umarmun-

gen lassen die Kranke schnell zur alten Form zurückfinden und draußen auf- und abhüpfen. Die Maus hingegen macht sich davon, nicht ohne den ausgefallenen Katzens Zahn mitzunehmen.

Die in Augsburg lebende Daniela Kulot arbeitet seit rund zwanzig Jahren als Bilderbuchkünstlerin, und das sehr erfolgreich, auch international. Für sie ist es der schönste Beruf, den sie sich vorstellen kann: »Die Empfindungen, die man als Kind hat, sind oft gar nicht so anders, wie die im Erwachsenenalter.

Gefühle wie Angst, Freude, Neugierde, Einsamkeit etc. haben wir alle. Auch das sich selbst Austesten, an die Grenzen gehen, das anders sein wollen, vielleicht sogar aufzufallen, das alles sind menschliche Bedürfnisse.« Diesen Dingen in Bild und Text Ausdruck zu verleihen und damit sowohl Kinder als auch Erwachsene anzusprechen, mache sie glücklich.

Ob ein Buch funktioniert, merkt Kulot vor allem an den Reaktionen der ZuhörerInnen bei Lesungen: »Wenn sich zum Beispiel die Giraffe im Bild an einem Balken den Kopf anhaut und dann ein schmerzvolles »Autsch!« durchs Publikum geht. Oder wenn Krokodil und Giraffe in einer misslichen Lage sehr traurig aussehen und die Kinder tief seufzen. Das ist wunderbar. Ebenso, wenn Kinder spontan – ohne Aufforderung – das Gehörte und Gesehene gleich zeichnen oder anderweitig umsetzen.« Denn das sei das Ziel ihrer Lesungen, Kinder zu eigener Kreativität anzuregen und den Schöpferdrang zu fördern. »Ich denke, kreativ zu sein, ist die beste Möglichkeit, sich frei zu fühlen.«



© Daniela Kulot / Gerstenberg (alle Abb.)

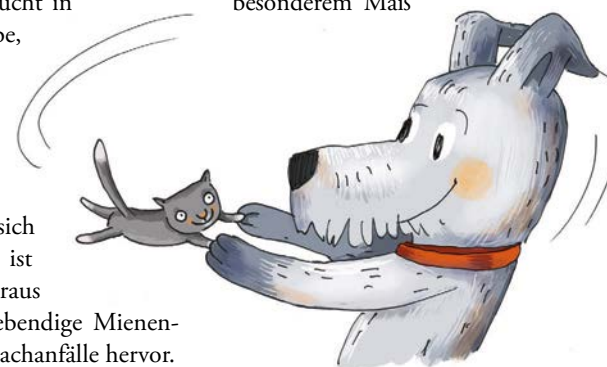
Die Idee eines »Trostspende-und-bald-ist-alles-wieder-gut-Buchs« erwuchs aus einer plötzlichen, schweren Erkrankung von Kulots Mutter, der das neue Werk auch gewidmet ist. Zu den kurzen Versen hat die Künstlerin Tuschestiftzeichnungen geschaffen, und sie anschließend digital koloriert.

Wie lange hat die Autorin und Illustratorin an dem Bilderbuch gearbeitet? »Von der ersten Idee bis zur endgültigen Reinzeichnung können viele Monate vergehen. Aber das ist nicht die reine Arbeitszeit. Ich vergleiche das gerne mit dem Brotbacken. Ein Teig ist schnell zusammengeknetet. Aber dann muss er ruhen und sich entwickeln, um gut zu werden. Die Muße- und Ruhezeiten, um eine Geschichte »gehen« zu lassen, sind für mich sehr wichtig. Oft ergeben sich aus einem Abstand heraus ganz neue Sichten oder Wendungen.«

»Bald bist du gesund, kleine Katze!« ist Literatur gewordene Medizin und zeigt wieder einmal, dass Seele und Körper eins sind. Natürlich geht es nicht immer ohne die Pharmazie, aber wer sich elend fühlt, braucht in besonderem Maß

Zuwendung, Liebe, Nähe und Trost.

Eine bessere Aufmunterung für kleine und große Kranke als dieses Buch kann man sich kaum vorstellen. Es ist nämlich auch überaus lustig. Gerade das lebendige Mienenspiel der Katze ruft Lachanfalle hervor.



Daniela Kulot © privat



Daniela Kulot (Text und Ill.)

»Bald bist du gesund, kleine Katze!«, Bilderbuch

Gerstenberg, 2022

32 Seiten, Hardcover

10 Euro

Ab 3 Jahren